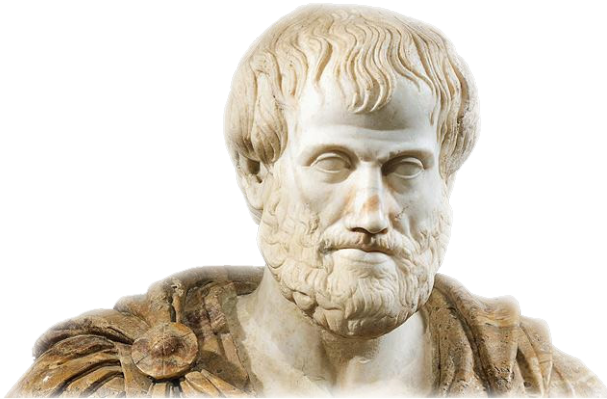


# Aristotelischer Blick auf das System der gegenseitigen Hoch- und Geringschätzung

Äußere Erscheinung



## Entdeckung auf dem Logenplatz

Damit ergibt sich ein neuer Maßstab für das Urteil über die Vortrefflichkeit der Menschen. Entscheidend ist, auf welche Weise sich jemand auf die Macht des Ansehens einstellt. Der eine tut zu viel, der andere zu wenig für seine äußere Erscheinung. Wer kann sagen, was **richtig** ist?

---

---

---

---

---

---

---

### Urteil des Aristoteles:

Das ist gut so. Denn die **Macht des Ansehens** sorgt dafür, dass alle Mitbürger sich anstrengen, eine gute Figur zu machen. Der Mensch ist kein Naturwesen, das ist, wie es ist. Er ist vielmehr ein *zōon politikon*, sprich: ein Lebewesen, das von seinen Mitmenschen geschätzt werden will und das ihre Geringschätzung fürchtet und meiden muss. Jemand, der diese Macht nicht spürt oder nicht anerkennt, lässt sich gehen. Ich verachte Athener, die sich nicht pflegen und die nichts aus sich zu machen versuchen. Das sind doch kümmerliche und lächerliche Gestalten!

Widerspruch?

